

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
3 (1878)**

2.4.1878 (No. 250)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905318](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905318)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R. Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg. für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corvuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Baakenstein u. Wegler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Kündelsh Wesse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Auffurth in Brake.

№ 250.

Brake, Dienstag, 2. April 1878.

3. Jahrgang.

## Zum Abonnement

auf das am 1. April beginnende 2. Quartal des Jahrganges 1778 der

### „Braker Zeitung“

laden wir hiermit ergebenst ein. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mark bei allen Postanstalten und Briefträgern, sowie bei der unterzeichneten Expedition und den betreffenden Zeitungsboten. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „Braker Zeitung“ ab zum 1. April unentgeltlich geliefert.  
Brake, im März 1878.

Expedition der Braker Zeitung.  
W. Auffurth.

## Rundschau.

— Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat eine Zusammenstellung der in 1877 bekannt gewordenen Seemfälle an den deutschen Küsten veröffentlicht; danach kamen 61 Schiffe mit 305 Mann Besatzung in Seenoth und entfiel auf die Et- und Westküsten mit den gefährlichen Watten eine sehr bedeutende Anzahl. Neun Seeräuber konnten nicht gerettet werden und wurden angeführt der Küste ein Opfer des ruckischen Meeres. — Von den Rettungsstationen wurden im vorigen Jahre 53 Personen gerettet; im Ganzen sind seit dem Bestehen der Gesellschaft 997 Personen gerettet worden.

— Der Kaiser hat Anordnungen über die Uebungen des Verurlaubtenstandes für 1878—79 getroffen. Die Uebungen der Reserve sollen 12 Tage dauern, können aber für Reservisten, falls es das betreffende Generalkommando oder die oberste Waffeninstanz im

Interesse der Ausbildung für wünschenswerth erachtet, bis zu 20 Tagen verlängert werden. Im Anschlusse an den kaiserlichen Erlaß hat nun das Kriegsministerium die ihm aufgetragene Ausführungsanordnung getroffen. Danach ist unter Andern bei einer längeren als 12- beziehungsweise 13tägigen Uebungsdauer eine entsprechend geringere Anzahl von Mannschaften einzuziehen, damit die Löhnungsbeträge für die bestimmten Mannschaften bei den einzelnen Armeecorps bezw. Waffengattungen nicht überschritten werden. Officiere behufs Darlegung ihrer Befähigung zur Weiterbeförderung oder Ableistung von Uebungen im Reserve- oder Landwehrverhältnisse, sowie Officier-Aspiranten aller Waffen können nach Bedarf auch vor dem 1. April d. J. auf die bestimmungsmäßige Dauer eingezogen werden. Die 12tägigen Uebungen sind so zu legen, daß in diese Zeiten möglichst nur ein Sonntag und kein Festtag fällt.

\* Dem Reichstag wird demnächst die Vorlage wegen einer Enquete, betreffend den Modus der Tabackbesteuerung, zugehen. Nach der Bundesrathsvorlage soll die Enquete feststellen, ob das Tabacksmonopol oder die Fabriksteuer nach amerikanischem System einzuführen sei. Wie wir hören wollte die ursprünglich vom Reichsfinanzler dem Bundesrath gemachte Vorlage die Enquete nur auf die Frage des Tabacksmonopols restrictirt wissen. Erst nachträglich ist diese Enquete auch auf die Fabriksteuer ausgedehnt worden, da der Reichsfinanzler sich überzeugen mußte, daß er für das Tabacksmonopol allein vom Reichstage die Genehmigung zu einer Enquete nicht erhalten würde. Dieser Vorgang beweist jedoch aufs Neue, daß der Reichsfinanzler nach wie vor an der Verwirklichung seiner Idee, das Tabacksmonopol einzuführen, mit aller Entschiedenheit festhält.

\* Die Wiederaufhebung des deutschen Pferdeausfuhrverbots war für Ende dieses Monats in Aussicht gestellt, in Folge der neuesten Gestaltung

der politischen Verhältnisse dürfte jedoch, wie man in München officios vernimmt, die Aufhebung des fraglichen Verbots wieder vertagt worden sein.

\* Die deutsche Kauffahrteiflotte zählte am 1. Januar 1877 an 4809 Dampf- und Segelschiffe mit mehr als 50 Kubikmeter Brutto-Raumgehalt, welche zusammen eine Ladefähigkeit von 1,103,650 Registertons Netto-Raumgehalt hatten. Dem preussischen Staate gehörten von diesen Schiffen 3282 resp. 68,24 pCt., dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin 421 resp. 8,76 pCt., der freien Stadt Lübeck 40 resp. 0,83, Hamburg 439 resp. 9,13, Bremen 255 resp. 5,30, dem Großherzogthum Oldenburg 372 resp. 7,74 pCt. Von jenen 4809 Schiffen waren 4491 Segel- und 318 Dampfschiffe, welche letztere hauptsächlich auf die freien Städte (Lübeck mit 50, Hamburg mit 22, Bremen mit 23 pCt. im Verhältniß zu ihren Segelschiffen) kommen, während im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin im Ganzen nur 8, d. i. von 100 Schiffen nur 2 Dampfschiffe waren. Nach der Anzahl der dort beheimatheten Schiffe nimmt unter den deutschen Hafen im Jahre 1876 Rostock mit 374 Schiffen den zweiten Platz (nach Hamburg) ein, Wismar mit 47 Schiffen den 22.; nach dem Raumgehalt dieser Schiffe Rostock den 3. (n. Hamburg und Bremen mit 106,580, Wismar den 20. mit 10,153 Registertons Netto.

\* London, 29. März. Ich höre, die britische Flotte im Marmarameer erhielt den Auftrag, sofort in das schwarze Meer einzulaufen und Gallipoli zu besetzen, sobald russische Truppen eine Vorwärts-Bewegung gegen Vuyukbere oder Gallipoli machen. Der Krieg gilt hier als sicher.

\* London, 29. März. Wie der „Times“ telegraphirt wird, wurden die russischen Vorschläge, welche General Ignatieff überbrachte, in Wien fast aufgenommen. — Ein Wiener Korrespondent des „Daily Telegraph“, welcher General Ignatieff interviewte, berichtet, daß ihm der russische General er-

## Das Geisterglöckchen von Cellerick.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

An der Thür angekommen, zog es seinen Blick noch einmal zurück nach dem verschleierten Bilde, von dem jedoch in der Dunkelheit und bei der Entfernung nur die äußeren Umrisse zu erkennen waren. „Hat ihr Finger einst den Flechtentwurf mit dem Wort „Cellerick“, welches mich veranlaßte, dieses alte Schloß aufzusuchen, getragen?“ fragte er sich selbst, und während er das dachte, fiel die Thür zu und trennte ihn von dem Bilde mit dem verschleierten Gesicht; aber er sah noch im Geiste die schlanke Gestalt in blauem Kleide, mit den weißen runden Armen und den gefalteten und bedend erhobenen Händen.

Durch Zimmer und Säle, durch Kammern und über Corridors, geisterhaft in der Dunkelheit, folgte Walter seiner Führerin schweigend bis in eine obere Gallerie mit hohen gothischen Fenstern, nach Osten gelegen. Hier blieb die Alte stehen, legte die Hand an eine alte eichene Tabe und hob langsam den Deckel auf.

„Sehen Sie hinab,“ sagte sie, mit ihrer braunen dünnen Hand in die Tabe zeigend.

Walter blickte hinein und fuhr erschreckt zurück. Eine Schlucht, tief und finster wie die Nacht, gleich

einer unermeßlichen grauenhaften Höhle oder dem Eingang zu einem schrecklichen Burgverließ, zeigte sich seinen Blicken und machte ihn schauern.

Die Frau nahm aus einer kleinen Höhlung in der Wand eine Laterne, zündete das Licht darin an, befestigte sie an einer langen Kette und hielt sie in die Doffnung. Wie sie so da stand, über die Doffnung gebeugt, mit der einen Hand hinunter zeigend in die Tiefe und in der andern die Laterne haltend, deren mattröthlicher Schein ihr Gesicht unheimlich beleuchtete, erschien sie Walter wie eine leibhaftige Hexe.

„Es ist ein graufiger Platz, da zu sterben,“ brach sie das längere Schweigen, und dabei lachte sie gezwungen; aber diesmal klang ihr Lachen hohl und dumpf, und dumpf hallte es in der Tiefe wieder, als werde es von einer Schaar spottender Geister beantwortet. „Sie müssen hinein und es ansehen. Die Treppe ist hier an der Seite, in die die Mauer gehauen.“

„Da hinein?“ rief Walter bestürzt.  
„Weßhalb nicht?“ fragte sie in etwas verächtlichem Ton. „Bessere Männer, als Sie vielleicht sind, waren froh, in diesem Verließ einen Zufluchtsort zu finden. Ja, Sie sind kein wackerer Mann, sonst würden Sie sich nicht vor ein bißchen Dunkelheit fürchten.“

Dabei schwang sie die Kette, daß sie knarrte und rasselte, als wolle sie ihm noch mehr Furcht einflößen.

„Was ist diese Tiefe im Vergleich zu derjenigen,

welche unsere Cornischen Bergleute Tag und Nacht auf- und niedersteigen müssen?“ höhnte sie. „Passen Sie auf, ich fürchte mich nicht.“

Eine Minute später sah ihr munichhaftes Gesicht aus der Mitte der dunklen Wölbung herauf zu ihm, und Walter, sich seiner vorübergehenden Schwäche schämend, folgte in einer rührhafteren Hast.

### 7. Kapitel.

Die schwingende Laterne warf nur ein mattes Licht auf die schmale Wendeltreppe, auf welcher Walter Vethbridge seiner alten Führerin in die unheimliche Tiefe folgte, aus welcher ihm ein dumpfiger, modriger Geruch entgegenkam. Etwa zehn bis zwölf Schritte mochte er hinabgestiegen sein, als die Frau plötzlich stehen blieb und ihre Hand gegen ihn emporreckte zum Zeichen, daß er still stehen solle. Er gehorchte diesem Wink mit Grauen, und unwillkürlich kam ihm der Gedanke, daß er gefangen sei und an diesem schauerlichen Ort sterben solle; aber während der kalte Schweiß auf seine Stirn trat, sah er unter sich ein plötzliches Aufleuchten. Die Frau zündete ein anderes Licht an, und dann rief sie ihm zu:

„Kommen Sie schnell, die Zeit ist kurz; das Licht wird nicht lange mehr brennen.“

Als er neben ihr stand, befand er sich in einem kurzen gewölbten Gang, dessen hintere Wand eine große Thür bildete. Die Frau schlug die Thür zurück und sagte leise:

„Dies ist der Platz!“

hört hatte, es läge für Rußland nicht die geringste Veranlassung zu einem Kriege mit England vor und wenn ein solcher käme, dann würde er zu keinem Resultat führen, denn Rußland schone schon jetzt Englands und Oesterreichs Interessen vollständig.

### \*\* Drake, 1. April.

Die vor Kurzem eingerichtete Einienfahrt zwischen hier und Glesfeth scheint nicht den erhofften Gewinn abzuwerfen, denn die Unternehmer lassen den Einienwagen nicht mehr 2, sondern nur 1 Mal täglich die Strecke hin und zurück fahren und zwar des Nachmittags.

Der Koch des hiesigen Schmers „Christine“, Capitän Müller, ist gestern im hiesigen Hafen ertrunken. Derselbe war früh aufgestanden, um Kaffee zu kochen, nachher aber nirgends aufzufinden, bis man ihn nach längerem Suchen als Leiche aus dem Wasser zog.

Vor einigen Nächten stürzte ein in der Vereinigung beschäftigter Arbeiter aus einem Fenster der oberen Etage herab auf den Erdboden. Am andern Morgen fand man ihn mit gebrochener Schulter und ausgefrorenen Füßen und transportierte nach seinem in Stollhamm wohnenden Sohne.

Am Sonnabend Abend erlitt der letzte, von Oldenburg kommende Personenzug eine Verspätung von einer halben Stunde, weil zwischen Wisting und Oldenburg ein Reis gesprungen war.

Die von uns in voriger Nummer gebrachte Notiz über die in den V. j. Räumern gefangene 34 Zoll lange Ratte ist irrthümlich unter die reaktionellen Mittheilungen gerathen. Diefelbe war uns von Herrn Schlachter Chr. Goldwarden hieselbst als Annonce aufgegeben, weshalb wir sie zwecks Resignation des Auftrages heute im Inseratentheile mit denselben Worten wiedergeben, wie sie uns aufgefertigt wurde. (Vergl. das.)

**Oldenburg.** Die Centralstelle des großen deutschen Reichsbundes zum Schutze der Thiere veröffentlichte vor einiger Zeit ihren siebenten Bericht. Der sechste Bericht zählte bereits gegen 6000 Mitglieder; der siebente führt schon gegen 7000 auf. Das Werk ist darnach im Fortschreiten begriffen. Wenn auch nicht gerade Alle damit einverstanden sind, die Mitglieder, und besonders die Kinder, durch Unterschrift zu binden, so kann doch Niemand den guten und edlen Zweck des Bundes verkennen. Vielmehr wird gewiß Jeder gern das Streben, mit denen der Präsenz und seine Freunde ihr Werk zu fördern trachten, anerkennen. Herr Küstmann (in Bremen) bemerkte in seinem Berichte noch, daß sämtliche deutsche Thierchutzvereine zusammengetreten sind, um in einer Eingabe an das Reichskanzleramt die Herbeiführung eines Reichsgesetzes zu erwirken. Der genannte Herr betont schließlich noch die Wichtigkeit, wie sehr durch den Thierchutzbund auf die Gemüthsbildung des heranwachsenden Geschlechts gewirkt werden wird.

## Anzeigen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 14 der Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Sept. 1869 und Art. 2 der Verordnung vom 14. Sept. 1869 Jeder der den selbstständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, davon dem Gemeindevorstand und

wenn es sich um eine Agentur für Mobilien und Immobilien-Feuerversicherungs-Anstalten, um Erwidlung von Buch- und Zeindruckereien, Buch- und Kunsthandlungen etc. handelt, dem Verwaltungsamte sofort Anzeige zu machen hat.

Die Unterlassung solcher Anzeigen ist nach §. 148 der Gewerbeordnung mit einer Geldbuße bis zu Mk. 150 bedroht. Drake, 1878 März 29.

Verwaltungsamt.  
Straderjan.

Regabl.

Das zugedachte alte Oldenbroter Sieltief bei Käseburg soll am

Montag, den 8. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Amte nochmals zum Verkaufe öffentlich ausgetrieben und bei genügender Gebote sofort der Zuschlag erteilt werden. Drake, 1878 März 28.

Verwaltungsamt.  
Straderjan.

Regabl.

Nachdem für den zweiten Wahlkreis die Neuwahl eines Abgeordneten zum Reichstage des Deutschen Reichs für die nächste Zeit in Aussicht genommen und die Liste der Wähler für den Wahlbezirk:

### Gemeinde Hammelwarden

aufgestellt ist, wird diese Liste vom 8. bis zum 17. April d. J., beide Tage einschließlich, im Hause des unterzeichneten Gemeindevorstandes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sein.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 16. April d. J. bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die dem Gemeindevorstande vorgesetzte Behörde bezw. den demselben vorgelegten Beamten und wird durch Vermittelung des Gemeindevorstandes den Beigeligten bekannt gemacht. Hammelwarden, den 1. April 1878.

Vorstand der Gemeinde Hammelwarden.

### G. Ranzen.

Die noch rückständigen Armenbeiträge nebst Bürger-schulumlage erbitte jetzt.  
Ed. Klostermann.

## Eingefandt.

Anlässlich des Geburtstages unsers Kaisers veranstaltete das Comité des hiesigen Kriegervereins laut Annonce des „Weserbotes“ vom 20. März eine gesellige Abendfeier, verbunden mit einem Festessen im Vereinslokale. Eine zweite Annonce desselben Comitées, unmittelbar unter der obgedachten stehend, sagte, daß bei der Abendfeier die Sitzplätze zunächst für die am Essen Theilnehmenden reservirt bleiben müßten.

Also Platz nehmen sollen von den Mitgliedern des Vereins zunächst nur Diejenigen, welche Willens und im Stande sind, 1 M. 50 J für das Festessen zu „berappen“.

Wie wir bestimmt wissen, haben auf Grund dieser Annonce nur sehr wenig Mitglieder Theil an dem Festessen genommen — auch wir Unterzeichnete nicht —, und das mit Recht, denn der Verein ist gegründet von activen Krieger, und das sind größtentheils Unbemittelte und Familienväter, die bei den

als er in dieses Versteck floh,“ bemerkte Walter ungläubig.

„Nein; denn der Eine, sein Stiefbruder, fiel bei der Vertheidigung Cellerichs durch die Hand seiner Gegner, und die Andere war Rose Behenna, deren Tod ihm mitzutheilen Niemand Gelegenheit gehabt hatte. Es geht die Sage, daß während des Aufenthalts der Cromwellschen Soldner in Cellerich eine kleine Glocke in dem Zimmer, welches jetzt die Offiziere bewohnten, oft gekläutet wurden. Die Glocke stand durch einen Draht mit diesem geheimen Zimmer in Verbindung und Sir Malins läutete sie, im Todeskampf nach Derjenigen rufend, die bereits todt war.“

Geisterhaft klang ihre Stimme durch den schauerlichen Raum, und Walter überließ es eiskalt. Er sah sich um, als fürchtete er, gespenstische Gestalten aus den dunklen Ecken aufsteigen zu sehen.

Eine tiefe Stille war in dem unheimlichen Raume eingetreten, und wurde durch die hohlen Worte der Alten unterbrochen, die nach kurzer Pause fortfuhr. „Die Rebellen schwuren, daß die Glocke von irgendetwas bösen Geistes oder vom Teufel selbst in Bewegung gesetzt werde, um sie zu vertreiben, und deshalb rissen sie dieselbe herunter. So verstummt Sir Malins Ruf nach Rose um Nahrung und Pflege.“

„Diese Geschichte beruht ohne Zweifel auf geschichtlichen Thatsachen,“ bemerkte Walter; „aber ich kann nicht glauben, daß ein Mann ungehört das Haus betreten und in dieses Versteck kommen konnte.“

heutigen schlechten Zeiten wohl gegen ein geringes Entree dem Verein zu Liebe an etwaigen Festlichkeiten desselben Theil zu nehmen geneigt, nicht aber im Stande sind, ein kostspieliges Festessen mit obligatem Wein außerdem einzunehmen. Diese activen Mitglieder also — und sie bilden die große Mehrheit des Vereins —, die ihr Herzblut für das Vaterland zu verpflegen bereit waren, sollen sich wie arme Sünder möglichst auch noch vielleicht in eine entlegene Ecke des Lokals drücken, während die wohlhabenden Vereinsfreunde, die durch die activen Krieger Schutz gegen den Erzfeind genossen und höchstens eine kurz andauernde Begeisterung für die heldenmüthige Vertheidigung des schwer bedrohten Vaterlandes empfunden haben, dabei aber gemüthlich dabei bei ihren Lieben weilen konnten, — die Matadore des Festes bilden!

Wie angesichts des Todes jeder Mensch, so steht dem Feinde gegenüber jeder Krieger sich gleich, mag er eine hohe oder niedrige Charge bekleiden, — er sollte also bei derartigen Vereinen jeder Standesunterschied aufhören und jedes von ihnen zu veranstaltende Fest einen so allgemeinen Charakter erhalten, daß ein jedes Mitglied daran Theil nehmen könnte. Wenn demnach ein Kriegerverein Standesunterschied geltend machen will, so hat er damit den Nagel zu seinem Sarge geschmiedet, und daher ist der Unter gang des hiesigen Kriegervereins gewiß, wenn er nicht bald von einem andern Geiste befeuert wird, zunächst durch die Wahl eines Comitées von anderer Gesinnung. Tritt keine Aenderung ein, so wünschen wir nichts sehnlicher, als daß er bald fertig entschlafen möge.

Mehrere active Vereins-Mitglieder.

## Hochstämmige Obstbäume,

sonie

Pyramiden-Aepfel v. -Birnenbäume empfiehlt

J. Baumann, Gärtner.

## O, diese Männer!

Blühende

## Copf-Blumen,

Blattgewächse für Blumentische, sowie hochstämmige

Rosen (besonders für Gräber geeignet)

und wurzelschte Moos-Rosen in allen Farben

empfehlen J. Baumann, Gärtner

Schöne frische

## Butter,

per 1/2 Kilo 1 M. 5 J.

H. T. Wiltz.

„Es ist noch ein anderer Eingang vom Pa aus“, erklärte die alte Frau, „der jetzt nie benutzt wird. Ich glaube, der unterirdische Gang ist versperrt. Dort ist die Thür zu demselben, nicht einmal verriegelt, wie Sie sehen. Sir Malins konnte wenn er in der Nacht angetritten kam, leicht genug durch diesen Gang ungehört hierher kommen. Ich kam in dem festen Vertrauen, daß das Mädchen welches er schmählich verrathen, ihm das Leben retten würde, und dieses Vertrauen war sein Tod. Ein gerechte Strafe; denn ihr Vertrauen zu ihm hat sie getödtet. Ich liebe solche Gerechtigkeit.“

Sie beugte sich über die Gebeine des unglücklichen Edelmannes und fließ sie mit ihrem Schleier durcheinander.

„Das war eine schreckliche Vergeltung,“ sagte Walter, „wenn die Geschichte wahr ist; aber ich denke, daß ein Mann, wie Sir Malins vermisst worden wäre und man nach ihm in der Nähe und Fern gesucht hätte.“

„Das hat man auch,“ fiel die Alte rasch ein. „Seine Feinde sowohl, wie seine Freunde durchsuchten das ganze Land nach ihm. Aber ihr Suchen war vergebens. Man hatte ihn zuletzt verwundet vom Schlachtfelde fliehen sehen, und von da an keine Spur mehr von ihm zu entdecken. Er war nach Frankreich geflohen, nach Kläubern — er wurde auf der Straße gestorben und von Freunden unbekannt begraben worden: das war die Auslegung Cellerich über das räthselhafte Verschwinden des unglücklichen, bis ich ihn hier fand.“ (Fort.)

Brake,  
Breitestraße.  
Berlin. Wäschefab.  
Kurzestraße 13.

# Geschäfts-Gründung

Bremen,  
Osterhorstraße 38.  
Hamburg,  
Heinestraße 4.

in dem  
früheren Goldschmidtschen Locale, Breitestraße.

Den vielen Wünschen des geehrten Publicums nachzukommen, habe ich mich entschlossen, hieselbst eine Filiale meines Geschäftes unter dem Namen

## Filiale Hamburger Laden

zu errichten. Im Besitze eigener Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, stets ein großes assortirtes Lager in den neuesten Sachen zu führen und auch zu den schon bekannten unterstehenden En gros-Preisen en détail zu verkaufen. Die Preise behalte stets wie angeführt bei,

Brake, März 30 1878.

Hochachtungsvoll  
D. Schickler.

### Für den Nähtisch:

Für 1	Sgr. 8	Packete f. lach. Haarnadeln.
" 1	Sgr. 3	sehr gute Fingerhüte.
" 1	Sgr. 1	Dose, enth. 25 Stück engl. Näh-nadeln.
" 1	"	1 Brief mit 25 St. Stopfnadeln.
" 1	"	2 Dg. sehr lange Stiefelbänder.
" 1	"	3 Dg. leinene Knöpfe.
" 1	"	1 Carton, enth. 70 St. Toilettenadeln.
" 2	"	36 St. Vorstechnadeln mit groß. Knopf.
" 1	"	2 Stück Schürzenband.
" 1	"	2 Stück Eingiehlige.
" 2	"	3 Stück Leinenband.
" 2	"	3 Stück Körperband.
" 1	"	1 St. (10 1/2 Mt.) Ringnadeln oder Dejenlitzige.
" 1	"	1 St. (10 1/2 Mt.) Perllitze.
" 1	"	3 große Knäuel chinef. Zwirn.
" 1	"	2 St. Zackenlitzigen.
" 2	"	3 Paar f. starke Corsettsangen.
" 1 1/2	"	1 Paar mit Leder überzogen.
" 1	"	2 1/2 Mtr. Hercules-Litze.
" 1	"	1 sehr starker Staubkamm.
" 1	"	1 Rolle (200 Yards) best. Maschi-nengarn, 1/2 Dgd. 5 Sgr.
" 2	"	3 Briefe, à 25 St. feine engl. Näh-nadeln.
" 2	"	1 Paar f. starke Strumpfbänder.
" 2	"	2 1/2 Meter breites Strumpfband.
" 1	"	2 Dozen starke Nähseide.
" 1 1/2	"	1 Rolle Maschinenseide.
" 1	"	1 Rolle coul. Maschinengarn.
" 1	"	2 Knäuel Häfelgarn.
" 5	"	1 Paq., enth. 16 Bind weiß baum-wollenes Garn.
" 2 1/2	"	1 Paq. enth. 8 Bind braun baum-wollenes Garn.
" 2 1/2	"	1 Paq., enth. 8 Bind blau baum-wollenes Garn.
" 2 1/2	"	1 Stück schwarze Stofflige.
" 1	"	1 sehr starken Einsteckkamm.

" 1	"	4 Stück Kragentknöpfe.
" 1	"	6 Stück Chemisettknöpfe.
" 1	"	1 Stück Schuhband.
" 1 1/2	"	3 Dgd. Schuhknöpfe.
" 2	"	1 Carton, enthaltend 3 Dgd. Sicher-heitsnadeln.
" 1	"	1 Stück echte Glycerin-Seife.
" 2 1/2	"	eine Stange do. do.
" 3	"	1 feiner Friseur-Kamm.
" 4	"	1 hochfeiner Einsteckkamm für Damen.
" 2	"	1 Krufe Pomade.
" 3	"	1 Flasche ff. Riech-Essenz.
" 2 1/2	"	1 Flasche Eau de Cologne.
" 3 1/2	"	1/8 Pfd. engl. Zwirn,
" 2	"	eine sehr gute Zahnbürste.
" 1	"	einen sehr starken Aufschürziemen.
" 1	"	8 1/2 Meter Waschlitze.
" 2	"	eine Flasche Haar-Öel.
" 1	"	4 Stück Corsettschnürbänder,
" 1 1/2	"	1/2 Meter Wickelband.
sowie sämtliche Besatz-, Kleider- u. Mäntel-Knöpfe, coul. Stofflige, coul. Seide etc.		
Eine große Auswahl bis zum Ausfüllen fertiger Schuhe, von 10 Sgr. an.		
Eine große Ausw. in Rüdertissen v. 15 Sgr. an.		
Dralliers in Bouquets Stück 6 Sgr., sowie Fußschmelz, Ecklötre etc. etc.		
Regenschirme für Herren und Damen, fein gearbei-tet, mit Glocke und Kette 28 1/2 Sgr.		
Eine colossale Auswahl in Herrenstiften v. 1 1/2 Sg. an.		
Eine große Auswahl in Damen-Tragen sehr sehr billig.		
Eine große Auswahl in seidenen Damen-Shawls zu jedem Preis.		
Herren-Tragen v. 2 1/2 Sgr. an, in a. Jagons.		
Damen-Hemde, fein gearbeitet, 15 Sgr.		
Damen-Unterhosen, fein gearbeitet, 14 Sgr.		
Leinene Knaben-Vorhemde 5 Sgr.		
Leinene Herren-Vorhemde 6 Sgr.		
Tüll-Shawls für Damen von 1 1/2 Sgr. an.		
Weiße Unterwäsche für Damen, sowie für Confirman-den, sehr billig.		

Engl. Hemde, Stück 15 Sgr.  
Schwere gestricke Unterhosen, Stück 15 Sgr.  
Sammetband in allen Breiten.  
Damen-Baden, Stück 15 Sgr.  
Prima leinen Taschentücher, 1/2 Dgd. 24 Sgr.  
Halbleinene Taschentücher, 1/2 Dgd. 10 Sgr.  
Rüdertaschen, Stück 1 Sgr.  
Beinlängen in allen Größen von 2 Sgr. an.  
Weiß baumw. Kinderstrümpfe, kraus u. schlicht, von 2 Sgr. an.  
Weiße baumw. Frauenstrümpfe, Paar 4 1/2 Sgr.  
Wollene Kinderstrümpfe in allen Größen v. 3 Sgr. an.  
Baumw. Herrenstrümpfe.  
Nachthauben, Stück 3 Sgr.  
Käpchen in Rips u. Piqué, Stück 2 Sgr.  
Sopha-Schoner, sehr billig, sowie Tischdecken in Tüll, Wolle und Damast.  
Eine große Auswahl in Kopf- und Taillen-Tüchern.  
Damen-Schürzen in Percalés, Wiener Leinen und Moiré, v. 6 Sgr. an.  
Zweischlägige Bettdecken, sehr billig.  
Eine große Auswahl in Oberhemden, Berliner Wäsche, von 25 Sgr. an.  
Hemden-Einfäge, von 2 Sgr. an.  
Eine große Auswahl in Corsetts, St. v. 7 Sgr. an.  
Gestifte Taschentücher für Confirmanden, St. von 8 Sgr. an.  
Gestifte Striche (Schweizer Arbeit) zu allen Preisen.  
Gaze in allen Farben, 1/2 Mtr. 2 Sgr.  
Eine große Auswahl in Gummi-Hosenträgern, von 5 Sgr. an.  
Bunte Herren-Taschentücher, St. 3 Sgr.  
Seidene Bänder, Schürzen und Kittelzeug.  
Blechgehirr, sowie hunderte noch nicht benannte Artikel.  
Ferner erhielt ich von einer Straf-Anstalt 2000 St. große geflochtene Fußmatten, Werth 2 M., für 6 Sg. NB. Für reelle Bedienung und richtig Maß wird garantirt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Das Geschäft ist geöffnet von Morgens 8 1/2 bis Abends 9 1/2 Uhr.

### Monats-Übersicht

## Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank, Filiale Brake, pro 31. März 1878.

Activa		C o n t o.		Passiva	
Umsatz bis 31. März.	esta nd am 31. März.			Bestand am 31. März.	Umsatz bis 31. März.
321,150 53	—	Stamm-Capital		120,000 —	120,000 —
2,710,869 68	1,653,422 13	Depositen		1,786,581 30	2,107,731 83
946,038 05	503,254 05	Conto-Corrente		288,789 81	1,346,237 36
123,607 —	38,512 67	Wechsel-Conto		—	442,784 —
30,091 88	5,969 85	Effekten-Conto		—	85,094 33
13,329 —	13,329 —	Diverse		19,116 59	43,238 62
		Casse-Bestand		—	—
4,145,086 14	2,214,487 70			2,214,487 70	4,145,086 14

Für die Verbindlichkeiten der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leihbank mit ihrem gesammten Aktien-Capital von 3 Millionen Mark, wovon vorläufig 1,200,000 Mark ein-gezahlt sind.

### Wir vergüten für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigung 4 1/2 % p. a.  
bei 3monatlicher Kündigung 3 1/2 % p. a.  
bei kurzer Kündigung 3 % p. a.

Brake, 1878 März 28.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, Filiale Brake.  
Ferd. Kroto. J. H. Lehmkühl.

## Vorschuß-Verein zu Brake.

Monats-Übersicht pro März 1878.

E i n n a h m e:

Cassebestand am 1. März.	Mt. 32649.—	Mt. 6629,94
Zurückgez. Vorschüsse etc.	609,27	
Zinsen	15795.—	
Einlagen	—	
Stamm-Capital	—	
Reservefonds	—,85	
Verchiedenes	—	
Total-Einnahme pro März.	Mt. —	49054,12
		55684,06

A u s g a b e:

Vorschüsse etc.	Mt. 35031,60
Zinsen	232,16
Einlagen	12110,16
Stammcapital	—
Dividende	—
Verchiedenes	2,50
Total-Ausgabe pro März.	47376,42
Cassebestand am 1. April. Brake, 1878 April 1.	8307,64

## Vorschuß-Verein zu Brake.

D. Claussen, Ed. Klostermann,  
Director. Cassirer.

Brake, 28 März. Am gestrigen Tage fing Herr S. in den B.'schen Räumen an der Kirchen-straße eine riesige Matze, welche von der Schnauze bis zum Schwanzende ca. 34 Zoll maß.  
Christian Goltwarden.

**Ausweis**  
der  
**Oldenburgischen Landesbank**  
per 31. März 1878.

A c t i v a.	
Cassabestand	Mk. 142,318. " 74
Wechsel	" 5,240,557. " 99
Effecten	" 1,219,509. " 03
Discountirte verlorste Effecten	" 2,700. " —
Conto-Corrent-Saldo	" 3,023,894. " 27
Lombard-Darlehen	" 4,439,120. " 18
Baugebäude	" 30,035. " —
Nicht eingeforderte 60% des Actien-Capitals	" 1,800,000. " —
Diverse	" 49,294. " 49
	Mk. 15,947,429. " 70
P a s s i v a.	
Actien-Capital	Mk. 3,000,000. " —
Depositen:	
Regierungsgelder und Guthaben öffentl. Cassen	Mk. 2,864,868 " 06
Einlagen von Privaten	" 9,506,654 " 17
	" 12,371,522. " 23
Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten	" 48,900. " —
Reservefond	" 214,772. " 24
Diverse	" 312,235. " 23
	Mk. 15,947,429. " 70

Zinsfuß für Einlagen mit 1/2-jährlicher Kündigung 4 1/2%  
" " " " " " 3 1/2%  
" " " " " " 3%  
" " " " " " 3%  
**Oldenburgische Landesbank.**  
Kroft. Gaußmann. Harbers.

**Die goldene Legende.**

Eine Naturgeschichte der Heiligen  
von **Corvin** (Verfasser des Pfaffenpiegels).  
Mit Illustrationen von **A. Oberländer**.

Erschienen in 24 Lieferungen à 40 S.; in einem Band broschirt M. 10; elegant in Leinwand gebunden M. 12.



Mit der gleichen unerbittlichen Schärfe und unwiderstehlichen Ueberzeugungskraft, aber auch mit dem gleichen sittlichen Ernst, wie in dem "Pfaffenpiegel" richtet sich der berühmte Verfasser in diesem seinem neuesten Werke gegen den in großartigem Maßstabe betriebenen Heiligen-Cultus, welcher den heidnischen Opferdienst in die Tempel der Christenheit verpflanzt und die Herrschaft des Höchsten unter Tausende und Tausende von mächtigen Satrapen vertheilt hat.

Wäge die goldene Legende bei allen Gebildeten und Freisinnigen die gebührende Beachtung finden.

**K. f. Haller,**  
Verlagsbuchhandlung in Bern.

Von den berühmten

**C. Winter'schen**

**Sicht- und Rheumatismusketten,**

prämirt und von medizinischen Autoritäten anerkannt, ist mir für das Großherzogthum Oldenburg und Umgegend der Alleinverkauf übertragen. Uebrigste und Anerkennungs schreiben sende franco.

Preis einer Kette 10 Mark.

**B. Bessin, Buchdruckerei,**  
Verne in Oldenburg.

**Geschlechtsleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden** heile ich auch **brüestlich** schnell und sicher ohne Berufsstörung. Ebenso beseitige ich durch meine unfehlbare Heilmethode alle geh. Schwächezustände (Nervenzerrüttung, Pollutionen, alle Fälle von Manneschwäche, Rückenmarksleiden etc.). Für unbedingten Erfolg garantiere ich.

**Dr. Müller,**

Dresden, Radebergerstrasse.

P. S. Für 75 Pfennige in Briefmarken sende ich mein Buch über die durch geheime Jugend-sünden oder Ausschweifung entstandenen Schwächezustände und deren unfehlbare Heilung durch meine Cur.

**Gesucht:**

Als **Lehrling** für ein **Colonialwaren-geschäft** ein mit guten Schulkenntnissen versehenen junger Mann.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der "Brauer Zeitung".

**Codes-Anzeige.**

Nach langen Leiden verstarb am Sonntag, den 30. März, Abends 8 3/4 Uhr, unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Arbeiter

**Joh. Diedr. Coldewey**

im Alter von 46 Jahren.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. April, auf dem hiesigen Kirchhofe statt.

Um stillen Beileid bitten

Brake.

die trauernden Hinterbliebenen.

**Anzeigen aller Art,**

Gerichtliche Bekanntmachungen und Aufforderungen, öffentliche Verpachtungen und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen, Familien-Nachrichten, Stellegesuche etc., werden durch die

**Annoncen-Expedition**

von

**G. Schlotte in Bremen**

für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter, Fach-Zeitschriften etc. in Deutschland, sowie Europa, Amerika, Australien etc. angenommen und zu Original-Preisen prompt befördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch vorher aufgestellt, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

**G. Schlotte,**

Annoncen-Expedition in Bremen.

**Oldenburger Zeitung.**

Auf dieses, 6 mal wöchentlich erscheinende Localblatt für das Herzogthum Oldenburg, zugleich politische Zeitung, ersuchen wir die Bestellungen auf

**das zweite Quartal**

bei den resp. Postanstalten bald gefälligst erneuern zu wollen. — Die Oldenburger Zeitung erfreut sich bei dem unermüdblichen Fleiße, der Umsicht und bei den in maßgebenden Kreisen neu angeknüpften Verbindungen der Redaction einer so allgemeinen Anerkennung, daß wir um ein recht zahlreiches Abonnement auch auf dieses zweite Quartal bitten dürfen.

Im Feuilleton bringen wir zu Anfang eine neue Novelle von Temme.

Inserate berechnen wir für Inserenten im Herzogthum mit 10 S für die 4 mal gepaltene Zeile.

Das Abonnement beträgt für das Quartal nur 2 M. 50 S.

Expedition der Oldenburger Zeitung.

G. Hinrichs,

**Samenhandlung.**

Brake,

Freihafen a. d. Weser.

**Hautbürsten,**

in Form von Handschuhen und Reibebändern, empfohlen von Prof. Dr. **B. Langenbeck** und Dr. **Angelstein** in Berlin, dienen zum Froctiren des ganzen Körpers und werden mit sicherem Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit, Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte Füße, nervösen Kopfschmerz, Blutstockungen, Hergenschuß, Schlaganfälle, Starrkrampf, Rheumatismus, Ohrenreissen, rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe 6 M.

Preis für ein Rückenreibband 6 M.

Bei Aufträgen von Außerhalb erbittet ich mir die Angabe, ob die Handschuhe für Herren oder Damen bestimmt sind.

**E. Schlotte,** Oberstr. 41, Bremen.

Sieben erschien in **R. Körner's Verlag,** Berlin, Friedrichstraße 235:

**Kettung von Trunksucht**

und Beseitigung ihrer schrecklichen Folgen.

Ein Wort zur Warnung und Verurteilung aller Derjenigen, welche von diesem Kaster geheilt und wieder in sichern Besitz von Gesundheit gelangen wollen.

Preis 50 Pfg.

Gegen Einfindung des Betrages in Briefmarken wird obiges Werkchen Seldem franco zugesandt.

**Passagierfahrt a. d. Unterweser**

Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Vormittags; von Brake 1 Uhr Nachmittags.

Von Bremerhaven nach Bremen 9 Uhr Vormittags; von Brake 11 Uhr Vormittags.

**Eisenbahn-Fahrplan.**

**Richtung Nordenhamm-Hude.**

Stationen.		Wegs.		
		P. 3.	W. 3.	Abds.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	7 —
Großenfiel	"	6 25	11 55	7 5
Kleinenfiel	"	6 30	12 5	7 10
Nordenfurchen	"	6 40	12 15	7 17
Golzwarden	"	6 45	12 25	7 21
<b>Brake</b>	Ankunft	6 54	12 33	7 25
	Abfahrt	6 59	12 55	7 36
Hammelwarden	"	7 5	1 —	7 44
Gleisich	"	7 15	1 15	7 50
Berne	"	7 20	1 30	8 —
Neuenkoop	"	7 30	1 40	8 5
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 15

**Richtung Hude-Nordenhamm.**

Stationen.		Wegs.		
		P. 3.	W. 3.	Abds.
Hude	Abfahrt	9 15	3 —	9 3
Neuenkoop	"	9 20	3 5	9 8
Berne	"	9 25	3 10	9 15
Gleisich	"	9 35	3 20	9 25
Hammelwarden	"	9 40	3 30	9 30
<b>Brake</b>	Ankunft	9 54	3 39	9 42
	Abfahrt	10 6	3 49	9 47
Golzwarden	"	10 10	3 55	9 51
Nordenfurchen	"	10 20	4 —	10 —
Kleinenfiel	"	10 30	4 10	10 8
Großenfiel	"	10 40	4 15	10 13
Nordenhamm	Ankunft	10 50	4 21	10 18